

Beim Tausch gibt es dagegen keinen Preis und daher enthält der Tausch auch keine Wertbestimmung.

Bei diesem grundverschiedenen Charakter beider Vorgänge kann der Kauf auch nicht, wie man bisher angenommen hat, aus dem Tausch hervorgegangen sein, sondern muß vielmehr ganz unabhängig vom Tausch entstanden sein. Der alte Satz: „Origo emendi vendendique a permutationibus coepit“⁵⁾ ist also nicht richtig, sondern beruht auf einer Verwechslung des Naturkaufs, bei welchem der Preis nicht in Geld, sondern in irgendeiner anderen fungiblen Sache, wie z. B. dem schon genannten Herdenvieh ausbedungen wird, mit dem Tausch, bei welchem, wie gesagt, überhaupt von keinem Preise die Rede sein kann. Richtig ist nur, daß der Tausch, weil er noch durch keine Vermögensbildung bedingt ist, wie der Kauf, früher oder älter ist, als dieser.

Aus dem über das Wesen der beiden Vorgänge Gesagten ergibt sich ferner, daß nicht, wie man bisher gemeint hat, der Kauf das Geld, sondern das Geld seinem Wesen nach vielmehr umgekehrt den Kauf voraussetzt und mit dem Tausch gar nichts zu tun hat.

Daher auch die übliche Definition des Geldes als „Tauschmittel“ nichts weniger als zutreffend ist. Und

⁵⁾ Paulus a. a. O.